

TRILLING, Wolfgang: *Der zweite Brief an die Thessalonicher*. Reihe: Evangelisch-katholischer Kommentar zum NT, Bd. XIV. Zürich, Einsiedeln, Köln 1980: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn. 166 S., br., DM 36,80. Fortsetzungspreis DM 29,80.

Ob Paulus den zweiten Thessalonicherbrief (= 2 Thess) geschrieben hat oder nicht, ist seit Beginn des letzten Jahrhunderts umstritten. W. Trilling tritt mit überzeugenden Argumenten für die Pseudonymität von 2 Thess ein und kommentiert den Brief konsequent unter Voraussetzung dieser Hypothese. Aufgrund der literarischen Abhängigkeit von 2 Thess von 1 Thess wurden unter Annahme der Pseudonymität verschiedene Hypothesen vertreten. So wurde behauptet, der Verf. wolle 1 Thess verdrängen oder wenigstens dessen Eschatologie bzw. Naherwartung korrigieren. Demgegenüber vertritt T., 2 Thess wende sich gegen eine zu seiner Zeit vertretene Auffassung, die sich wohl auf 1 Thess berief, wolle aber zugleich weiterführende Unterweisungen geben. Für seine Thematik legte sich eine literarische Imitation des 1 Thess geradezu nahe. Durch die Autorität des Apostels konnte er seiner Unterweisung mehr Nachdruck verleihen.

Die Situation des Verf. ist bestimmt durch die Problematik der Parusieverzögerung und durch Verfolgungen. Diese Merkmale sind offensichtlich auch in der Gemeinde bzw. in den Gemeinden vorhanden, an die sich 2 Thess richtet. Der Brief ist nicht an die Gemeinde von Thessalonich geschrieben. Der Verf. steht nicht so sehr in paulinischer Tradition, er ist vielmehr geprägt durch den allgemein-christlichen Gemeindeglauben der Spätzeit. Die Abfassungszeit von 2 Thess kann nur unbestimmt zwischen 80 und das frühe 2. Jahrhundert angegeben werden. Ebenso unsicher ist der Ort, wo 2 Thess verfaßt wurde, wobei noch am ehesten an Kleinasien zu denken sei.

Die Unbestimmtheit der Entstehungsverhältnisse bringt besondere hermeneutische Probleme mit sich, da der Kommentar nur schwierig die Verhältnisse rekonstruieren kann. Die persönliche Distanz des Verf. tut ihr übriges. T. sucht dem gerecht zu werden, indem er seinen Kommentar ebenfalls unpersönlich distanziert zu schreiben sich anschiekt.

Sicherer als im Blick auf seine Entstehungsgeschichte sind wir hinsichtlich der Wirkungsgeschichte des Briefes. Das gilt vor allem für die Antichristvorstellung und von der Anschauung von der „aufhaltenden Macht“, deren kirchen- und theologiegeschichtlichen Wirkung zwei instruktive Exkurse gewidmet sind.

T. hat mit seiner Auslegung von 2 Thess den ersten wissenschaftlichen Kommentar in deutscher Sprache seit 1909 (E. von Dobschütz) vorgelegt. Entsprechend der Zielsetzung der Kommentarreihe zeigt er dabei zugleich auf, wie christliches Leben heute Anregungen aus dieser Spätschrift des Neuen Testaments erhalten kann. Der Kommentar empfiehlt sich allen, die sich um das Wort der Schrift mühen, besonders jenen, die es in der Verkündigung weiterzusagen haben. H. Giesen

Paulus in den neutestamentlichen Spätschriften. Zur Paulusrezeption im Neuen Testament. Hrsg. v. Karl KERTELGE. Reihe: Quaestiones disputatae, Bd. 89. Freiburg 1981: Herder Verlag. 240 S., kt., DM 44,-.

In der vorliegenden „Quaestio disputata“ werden die Referate und Arbeitsergebnisse der Tagung der deutschsprachigen katholischen Neutestamentler zum Thema „Paulus und die Wirkung seiner Theologie im Neuen Testament“ vom 26.-30. 3. 1979 veröffentlicht. A. Sand beschreibt die Überlieferung und Sammlung der Paulusbegriffe, wobei eine Auseinandersetzung mit H.-M. Schenke, der die Paulusrezeption in der nachpaulinischen Zeit sehr gering einschätzt, geradezu bestimmend ist. Wie die Verfasser des Kol und des Eph die paulinische Theologie rezipieren und dadurch für ihre Zeit fruchtbar machen, vermag H. Merklein aufzuzeigen. Die Rezeption paulinischer Theologie in den Pastoralbriefen ist das Thema G. Lohfinks und P. Trummers. Verschiedene Aufgabenstellungen und unterschiedliches methodisches Vorgehen bedingen teilweise auseinandergehende Ergebnisse. W. Trilling sucht in seinem Beitrag die „literarische Paulusimitation“ des Verfassers des Zweiten Thessalonicherbriefes zu erfassen. Mit der Paulustradition in der Apostelgeschichte befassen sich zwei Artikel. Während der Beitrag P. G. Müllers forschungsgeschichtlich orientiert ist,